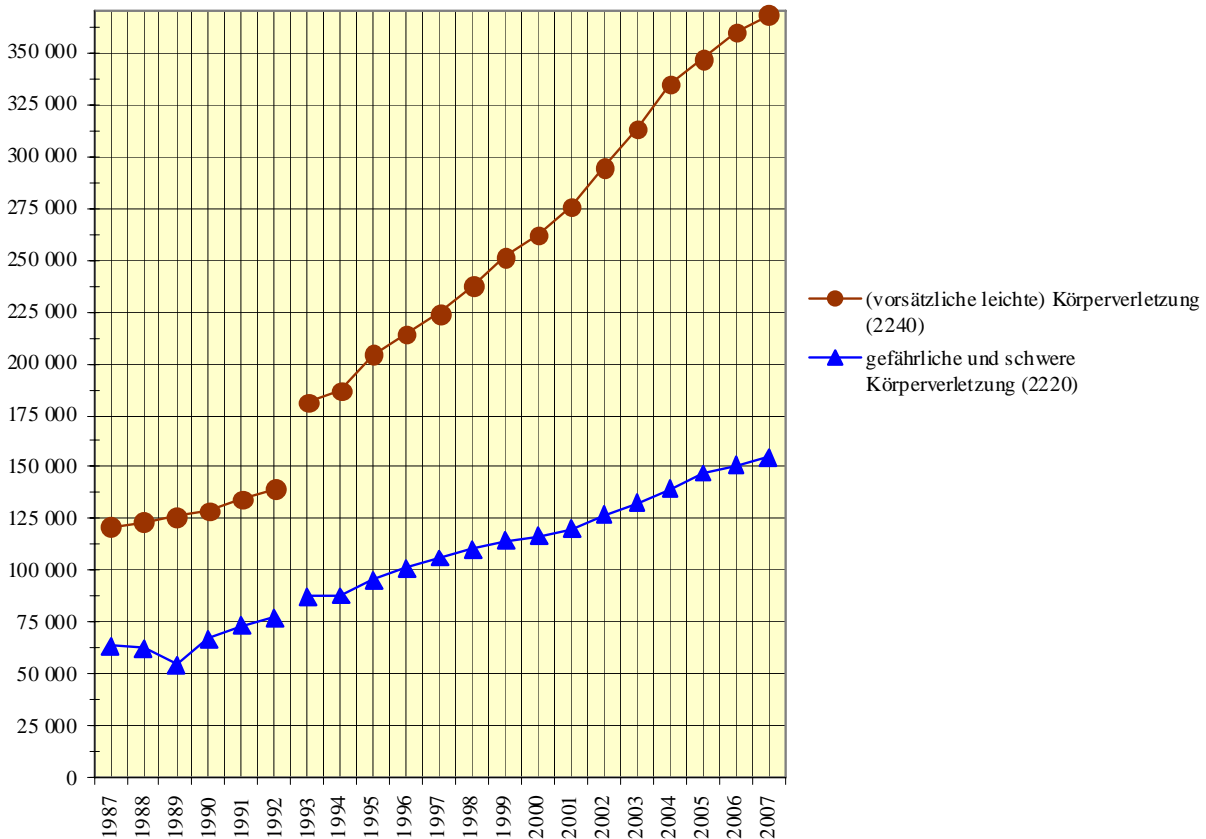


3.4 Körperverletzung

G39

erfasste Fälle

Körperverletzungsdelikte



Hinweis: 1987 – 1990: alte Länder
1991 – 1992: alte Länder mit Berlin
ab 1993: Bundesgebiet insgesamt.

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T119

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2007	2006	absolut	in %	2007	2006
2200	Körperverletzung insgesamt	547 076	534 337	12 739	2,4	87,9	88,3
	darunter:						
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	124	171	-47	-27,5	83,9	91,2
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	154 849	150 874	3 975	2,6	82,5	83,2
	darunter:						
2221	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	66 793	60 122	6 671	11,1	76,4	76,7
2230	Misshandlung von Schutzbefohlenen	4 578	4 342	236	5,4	97,7	97,7
	darunter:						
2231	Misshandlung von Kindern	3 373	3 131	242	7,7	98,2	97,8
2240	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	368 434	359 901	8 533	2,4	90,1	90,3

Die schon seit vielen Jahren festzustellende statistisch starke Zunahme bei Körperverletzung dürfte auf eine verbesserte Aufhellung des Dunkelfeldes, eine Intensivierung der polizeilichen Ermittlungstätigkeit und auf ein verändertes Anzeigeverhalten, zumal bei innerfamiliärer Gewalt und bei gewalttätigen Auseinandersetzungen unter Minderjährigen, zurückzuführen sein. Seit dem 01.04.1998 ist zudem keine Verweisung des Opfers auf den Privatklageweg mehr möglich.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T120

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Tatortverteilung in %			
		insgesamt	Ver- suche in %	ge- droht in %	geschos- sen	bis 20T 41,7*)	20 T < 100T 27,3*)	100T < 500T 15,1*)	>500T Einwohner 15,8*)
2200	Körperverletzung insgesamt	547 076	4,3	0,1	0,3	26,3	28,6	19,1	26,0
	darunter:								
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	124	1,6	0,8	0,0	26,6	29,8	18,5	24,2
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	154 849	8,8	0,2	0,9	24,1	28,4	20,3	27,1
	darunter:								
2221	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	66 793	7,7	0,2	1,0	21,3	27,0	20,7	30,9
2230	Misshandlung von n Schutzbefohlenen	4 578	0,6	0,1	0,0	28,2	25,7	15,0	30,8
	darunter:								
2231	Misshandlung von Kindern	3 373	0,6	0,0	0,0	28,2	25,6	14,0	32,0
2240	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	368 434	2,7	0,1	0,0	26,6	28,8	18,9	25,7

*) Prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01.2007.

Eine Verwendung von Schusswaffen kommt am ehesten bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen vor. Bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung - zumal auf Straßen, Wegen oder Plätzen - waren Großstädte ab 500 000 Einwohner im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil erheblich überrepräsentiert.

Geschlechts- und Altersstruktur (Tabelle 20)Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T121

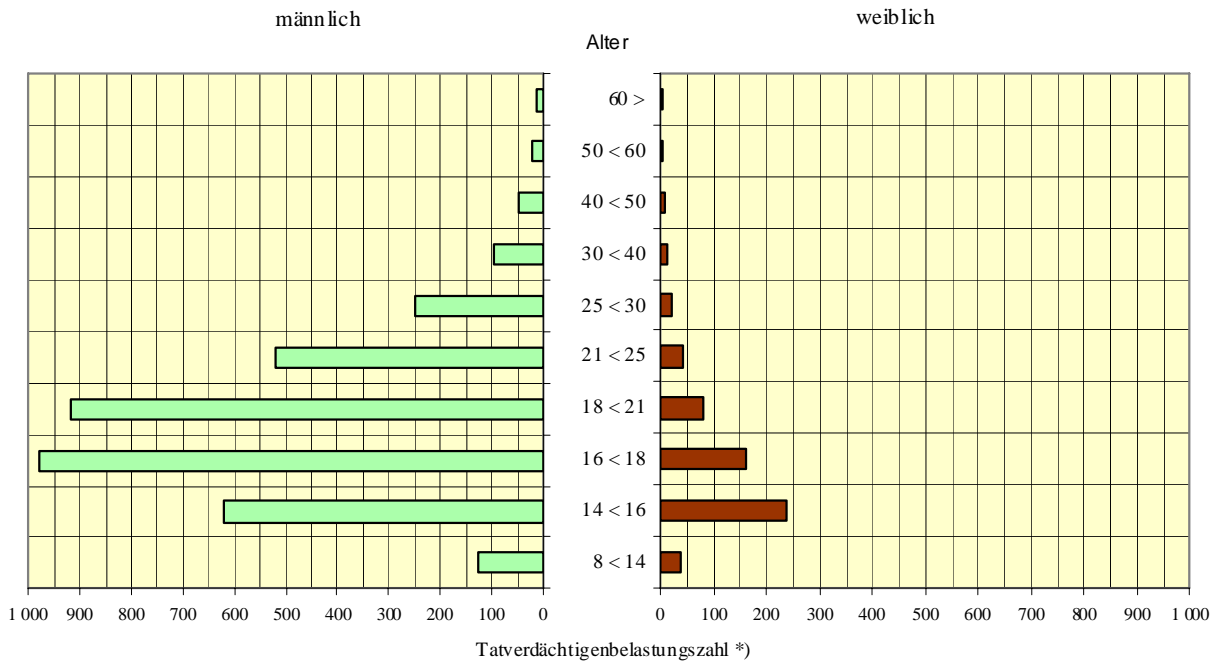
Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige						
		insgesamt	männl.	weibl.	Kinder < 14	Jugendl. 14 < 18	Heranw. 18 < 21	Erwachsene 21 u. älter
		(100 %)	in %					
2200	Körperverletzung insgesamt	474 665	83,4	16,6	4,1	14,7	12,7	68,5
	darunter:							
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	155	89,7	10,3	0,6	9,0	14,8	75,5
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	172 685	86,1	13,9	5,4	21,7	17,3	55,5
	darunter:							
2221	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	77 629	88,2	11,8	6,2	27,5	21,1	45,2
2230	Misshandlung von n Schutzbefohlenen	4 707	58,6	41,4	0,2	0,8	3,1	95,9
	darunter:							
2231	Misshandlung von Kindern	3 466	56,9	43,1	0,1	0,8	3,8	95,2
2240	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	309 972	83,7	16,3	3,5	12,3	11,1	73,1

Bei Misshandlung von Kindern waren mehr als zwei von fünf Tatverdächtigen weiblich. Bei den übrigen angeführten Körperverletzungen waren dagegen acht bis neun von zehn Tatverdächtigen männlich.

Bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen war mehr als jeder zweite Tatverdächtige ein Minderjähriger oder Heranwachsender (2007: 54,8 %, 2006: 54,1 %). Ihr Anteil lag hier mehr als doppelt so hoch wie bei der leichten Form der Körperverletzung. Aus der Altersverteilung der Tatverdächtigen können nur bedingt Schlüsse gezogen werden, weil besonders die weniger schwerwiegenden Tötlichkeiten unter Minderjährigen oft eine andere Bewertung erfahren und daher auch seltener angezeigt werden dürften als solche mit Erwachsenenbeteiligung. Zu berücksichtigen ist ferner, dass eine gefährliche Körperverletzung bereits vorliegt, wenn mehrere Täter gemeinschaftlich handeln, auch ohne dass Waffen oder gefährliche Werkzeuge eingesetzt werden. Derartige Gruppentaten sind bei Minderjährigen verbreiteter als bei älteren Personen.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

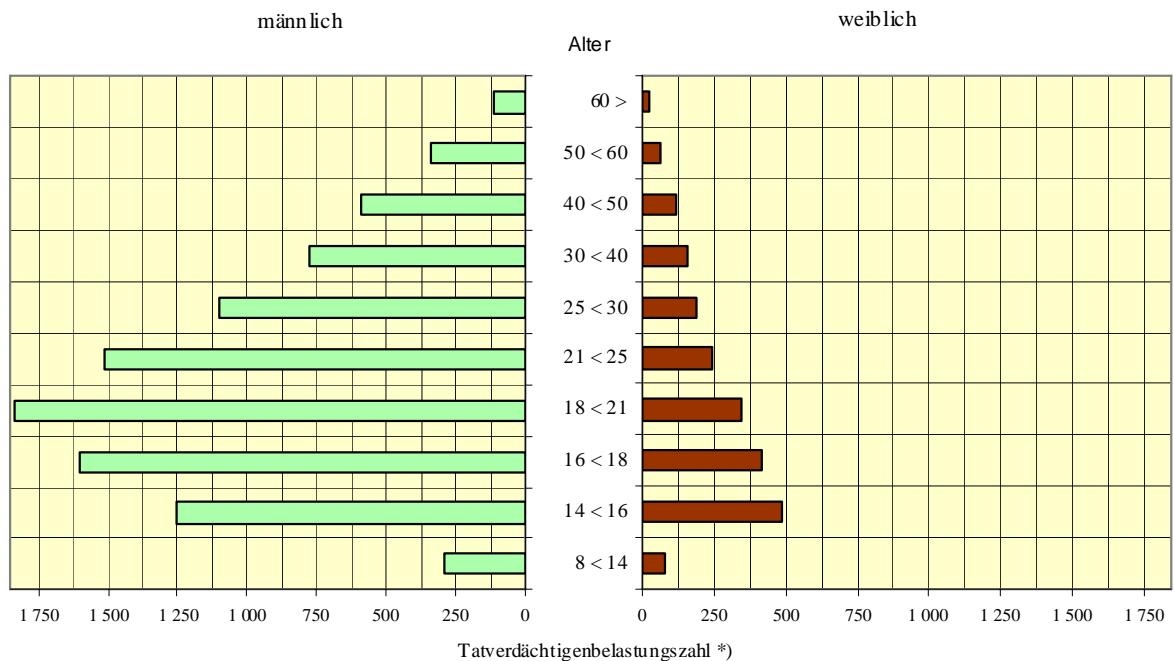
G40



Bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen haben die männlichen Jugendlichen und bei vorsätzlich leichter Körperverletzung haben die Heranwachsenden die höchste Belastung bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil.

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei (vorsätzlich leichter) Körperverletzung

G41



*) Tatverdächtige pro 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe (Reelle TVBZ können für nichtdeutsche Tatverdächtige nicht berechnet werden, siehe Seiten 97 und 105).

Opfer nach Alter und Geschlecht (Tabelle 91)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

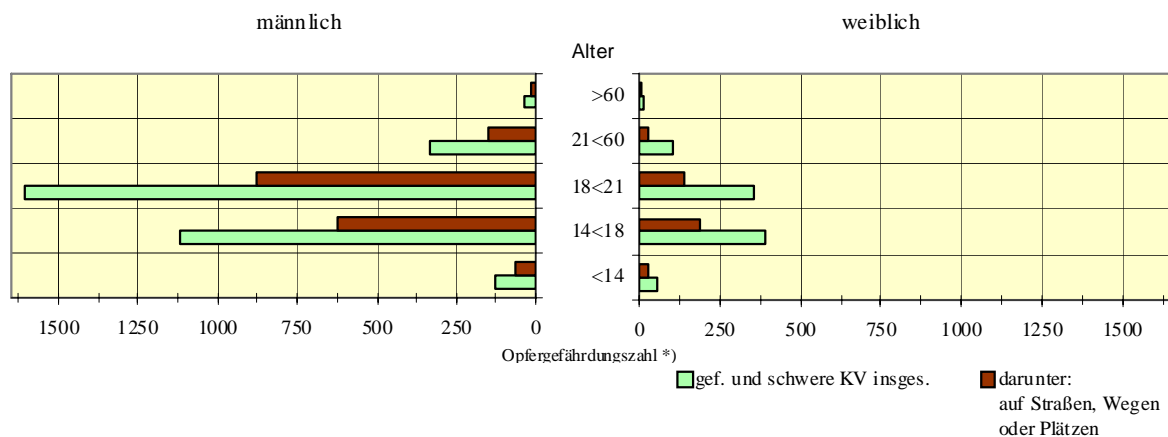
T122

Schlüssel	Straftaten(gruppen)		Opfer insgesamt (100%)	Geschlecht		Alter				
				männl.	weibl.	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene 21 < 60 und älter	
2200	Körperverletzung insgesamt	vollendet	581 482	64,9	35,1	7,8	14,1	13,9	59,9	4,2
		versucht	27 012	71,5	28,5	5,2	8,7	9,0	71,0	6,0
		insges.	608 494	65,2	34,8	7,7	13,9	13,7	60,4	4,3
2210	Körperverletzung mit tödlichem Ausgang	vollendet	131	78,6	21,4	5,3	7,6	5,3	67,2	14,5
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	vollendet	169 553	76,9	23,1	5,8	16,4	17,2	57,9	2,7
		versucht	16 322	72,1	27,9	5,9	9,4	9,4	69,6	5,8
		insges.	185 875	76,5	23,5	5,8	15,8	16,5	59,0	3,0
2221	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	vollendet	75 863	83,7	16,3	6,2	19,8	19,9	52,2	1,9
		versucht	6 350	78,4	21,6	6,6	12,3	11,5	64,9	4,7
		insges.	82 213	83,3	16,7	6,2	19,2	19,3	53,1	2,1
2230	Misshandlung von Schutzbefohlenen	vollendet	5 197	50,2	49,8	75,2	17,5	0,5	1,8	5,1
		versucht	29	58,6	41,4	69,0	10,3	0,0	10,3	10,3
		insges.	5 226	50,3	49,7	75,1	17,4	0,5	1,8	5,1
2231	Misshandlung von Kindern	vollendet	3 906	55,6	44,4	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
		versucht	20	75,0	25,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
		insges.	3 926	55,7	44,3	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2240	(vorsätzliche leichte) Körperverletzung	vollendet	386 113	60,4	39,6	7,4	13,4	13,1	61,8	4,3
		versucht	10 661	70,7	29,3	4,1	7,6	8,5	73,5	6,4
		insges.	396 774	60,6	39,4	7,3	13,3	13,0	62,1	4,3

Bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen waren mehr als drei von vier Opfern männlich. Mit Ausnahme der Misshandlung von Schutzbefohlenen wurden bei den aufgeführten Körperverletzungen zwar überwiegend Erwachsene als Opfer registriert. Bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen erreichten aber männliche Jugendliche und Heranwachsende, die auch schon bei den Tatverdächtigen überrepräsentiert sind, die relativ höchsten Opferanteile, was besonders deutlich wird, wenn die Opfer auf die Einwohnerzahl bezogen werden (siehe nachfolgende Grafik).

Opfergefährdung bei vollendeter gefährlicher und schwerer Körperverletzung und darunter auf Straßen, Wegen oder Plätzen -Schlüssel 2220 und 2221-

G42



*) Opfer pro 100 000 Einwohner bezogen auf die jeweilige Altersgruppe.

Häufigkeitszahlen in den Ländern

Gefährliche und schwere Körperverletzung (2220)

T123

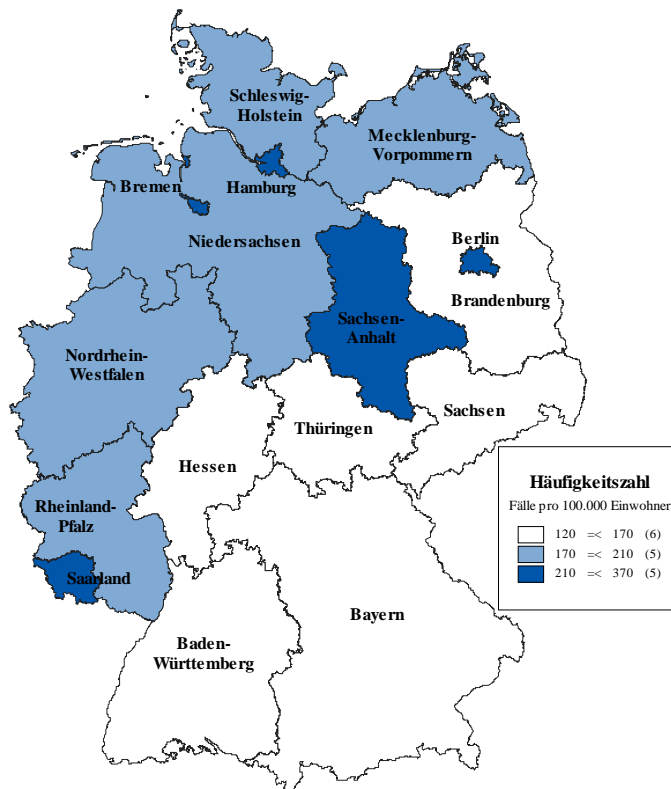
Land	erfasste Fälle insgesamt	Häufigkeitszahl*)							
		2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Baden-Württemberg	15 757	147	139	138	133	114	117	118	109
Bayern	17 547	140	140	141	133	125	125	114	110
Berlin	12 295	361	367	347	358	354	364	348	324
Brandenburg	4 057	159	141	148	135	126	123	120	134
Bremen	2 150	324	323	296	286	280	261	255	237
Hamburg	5 529	315	301	291	265	249	225	225	202
Hessen	10 247	169	174	173	163	157	135	128	127
Mecklenburg-Vorpommern	2 955	174	154	158	160	152	142	144	144
Niedersachsen	16 500	207	198	187	171	164	157	144	144
Nordrhein-Westfalen	36 936	205	201	195	184	177	167	159	155
Rheinland-Pfalz	8 453	209	209	207	191	174	154	137	135
Saarland	2 344	225	235	222	222	190	178	134	158
Sachsen	5 321	125	118	109	106	108	101	98	99
Sachsen-Anhalt	5 337	219	201	190	185	179	177	168	160
Schleswig-Holstein	5 772	204	190	185	165	161	153	156	151
Thüringen	3 649	158	147	140	134	136	134	132	132
Bundesgebiet insgesamt	154 849	188	183	178	169	161	154	146	142

*) Fälle pro 100 000 Einwohner.

Hinweis: Siehe Kommentar auf Seite 48.

G 43

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung



**Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200 000 Einwohner
und in den Landeshauptstädten**
gefährliche und schwere Körperverletzung (2220)

T124

Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)				Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)			
		2007	2006	2005	2004			2007	2006	2005	2004
Aachen	739	286	300	247	258	Karlsruhe	675	236	234	233	228
Augsburg	551	210	205	216	194	Kiel	865	368	390	375	334
Berlin	12 295	361	367	347	358	Köln	3 611	365	353	311	280
Bielefeld	669	205	181	188	181	Krefeld	505	213	212	212	205
Bochum	1 129	294	309	289	292	Leipzig	1 028	203	180	155	150
Bonn	671	213	249	245	186	Lübeck	836	396	354	338	328
Braunschweig	948	386	372	327	297	Magdeburg	666	290	262	272	257
Bremen	1 716	313	311	287	282	Mainz	574	292	327	347	271
Chemnitz	314	128	136	134	127	Mannheim	1 000	325	267	309	276
Dortmund	1 994	339	322	327	346	Mönchengladbach	707	271	284	230	240
Dresden	766	152	147	126	110	München	3 513	271	272	267	246
Duisburg	1 382	277	285	280	275	Münster	621	228	224	216	179
Düsseldorf	1 528	265	257	248	234	Nürnberg	1 474	294	297	278	270
Erfurt	483	238	207	186	169	Oberhausen	500	229	208	205	318
Essen	1 240	213	206	205	214	Potsdam	275	185	161	199	158
Frankfurt a. M.	2 108	323	384	334	340	Rostock	407	204	182	197	189
Freiburg i. Br.	664	305	307	327	283	Saarbrücken	736	414	420	388	411
Gelsenkirchen	737	276	300	236	283	Schwerin	234	243	207	197	202
Hagen	510	261	245	248	228	Stuttgart	1 669	281	266	260	269
Halle	785	333	319	291	267	Wiesbaden	751	273	306	270	270
Hamburg	5 529	315	301	291	265	Wuppertal	695	194	193	184	102
Hannover	2 024	392	369	332	320						

*) Fälle pro 100 000 Einwohner.

Hinweis: Siehe auch Kommentar auf Seite 51 f.

Häufigkeitszahlen in den Ländern

(vorsätzliche leichte) Körperverletzung (2240)

T125

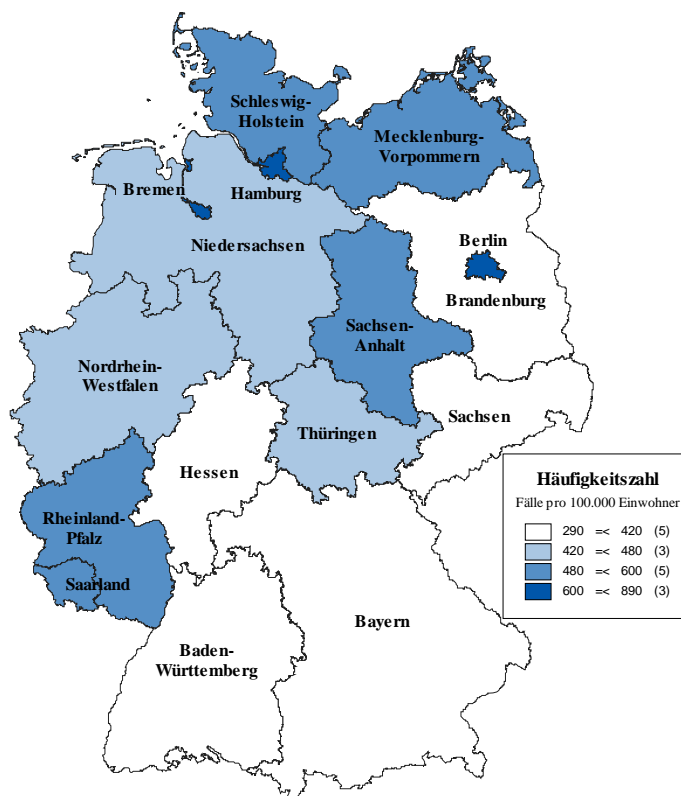
Land	erfasste Fälle insgesamt	Häufigkeitszahl*)									
		2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	
Baden-Württemberg	35 067	327	313	307	304	244	254	241	217	208	
Bayern	52 229	418	413	409	385	362	358	342	323	313	
Berlin	30 056	883	882	846	912	915	913	854	811	821	
Brandenburg	9 719	381	361	372	381	360	346	335	343	335	
Bremen	4 281	645	679	623	564	510	498	491	437	403	
Hamburg	14 872	848	840	769	714	658	605	596	606	436	
Hessen	18 115	298	300	300	302	281	250	222	211	192	
Mecklenburg-Vorpommern	8 161	482	477	469	479	475	453	427	418	444	
Niedersachsen	33 634	421	406	379	344	336	320	289	275	268	
Nordrhein-Westfalen	83 469	463	441	417	395	366	301	268	245	226	
Rheinland-Pfalz	20 538	507	505	489	442	406	372	340	330	313	
Saarland	5 232	502	511	493	454	402	345	296	307	307	
Sachsen	13 986	329	327	318	318	313	308	311	313	318	
Sachsen-Anhalt	12 128	497	463	455	432	424	451	449	445	476	
Schleswig-Holstein	16 927	597	598	572	554	528	519	494	480	449	
Thüringen	10 020	434	420	401	383	366	363	366	352	343	
Bundesgebiet insgesamt	368 434	448	437	421	406	379	358	335	319	306	

*) Fälle pro 100 000 Einwohner.

Hinweis: Siehe auch Kommentar auf Seite 48.

G 44

**Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei
(vorsätzlich leichter) Körperverletzung**



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200 000 Einwohner und in den Landeshauptstädten

(vorsätzliche leichte) Körperverletzung (2240)

T125a

Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)				Stadt	erf. Fälle insges.	Häufigkeitszahl *)			
		2007	2006	2005	2004			2007	2006	2005	2004
Aachen	1 183	457	497	398	269	Karlsruhe	1 191	416	391	404	380
Augsburg	1 786	680	696	748	621	Kiel	1 864	792	912	901	860
Berlin	30 056	883	882	846	912	Köln	7 406	748	677	579	533
Bielefeld	1 450	445	414	392	408	Krefeld	1 568	661	668	619	585
Bochum	2 624	684	708	701	741	Leipzig	2 278	450	442	418	441
Bonn	1 384	440	446	401	396	Lübeck	2 054	972	1 001	895	862
Braunschweig	1 515	617	560	503	493	Magdeburg	1 467	638	556	572	517
Bremen	3 445	629	662	613	545	Mainz	1 441	734	800	842	660
Chemnitz	699	284	316	279	254	Mannheim	1 392	452	414	437	492
Dortmund	3 758	640	636	589	566	Mönchengladbach	1 540	590	566	528	503
Dresden	1 706	338	338	295	312	München	8 263	638	608	594	524
Duisburg	2 137	428	403	395	377	Münster	1 422	523	523	488	411
Düsseldorf	3 056	529	529	504	503	Nürnberg	3 934	785	860	737	677
Erfurt	1 197	591	556	434	412	Oberhausen	1 304	598	642	599	528
Essen	2 428	416	395	393	362	Potsdam	656	441	398	409	441
Frankfurt a. M.	3 217	493	514	532	537	Rostock	914	457	465	491	498
Freiburg i. Br.	1 766	812	785	779	764	Saarbrücken	1 473	828	876	828	718
Gelsenkirchen	2 038	764	752	737	645	Schwerin	765	795	738	761	650
Hagen	1 245	636	615	573	571	Stuttgart	4 110	692	661	625	670
Halle	1 553	659	625	642	613	Wiesbaden	1 401	508	560	490	493
Hamburg	14 872	848	840	769	714	Wuppertal	1 926	537	520	468	377
Hannover	3 804	737	672	610	568						

*) Fälle pro 100 000 Einwohner.

Hinweis: Siehe auch Kommentar auf Seite 51 f.

Die großen Diskrepanzen bei den Häufigkeitszahlen zwischen einzelnen Ländern und einzelnen Städten dürften eher Erfassungsunterschiede bzw. eine unterschiedliche Aufhellung des Dunkelfeldes als tatsächliche Kriminalitätsunterschiede widerspiegeln.